

Vreni von Arx-Moor, Wikon : neues Ehrenmitglied

Autor(en): **Korner, Willi**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Heimatkunde Wiggertal**

Band (Jahr): **80 (2023)**

PDF erstellt am: **06.08.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-1029490>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



Vreni von Arx-Moor, Wikon,

neues Ehrenmitglied

Willi Korner

Vreni wuchs neben dem Rathaus in Zofingen auf. Im Rathaushöfli spielte sie zusammen mit ihren Altersgenossinnen und -genossen. Das Rathaus und seine Umgebung lösten bei ihr schon früh eine spezielle Faszination aus. Sie spürte, da spielten sich wichtige Sachen ab, denn viele Leute gingen ein und aus. Das öffentliche Leben, aber auch die Geschichte Zofingens lag in ihrer Nähe. Am Familientisch wurde viel von früher erzählt, Geschichten wie man lebte, wie es einmal war, wie viele Leute bescheiden leben mussten. Vrenis Interesse am realen Leben und an der Geschichte war früh geweckt. So verwundert es nicht, dass sie später Führungen in Zofingen machte, vor allem in englischer und französischer Sprache. Dadurch wuchs ihre Liebe zur Stadt und Umgebung.

Protokollschreiberin

Nach dem erfolgreichen Abschluss der KV-Lehre arbeitete sie nach einem England-Aufenthalt als Sekretärin einer Geschäftsleitung. Schliesslich wurde es zur Tradition, dass Vreni bei Grossanlässen und für verschiedene Institutionen Protokolle verfasste, etwa für das Städtlifest Zofingen 1974, bei der Einweihung des Stadions Trinerplatten 1975, beim Kantonalen Schützenfest 1978, wo sie für die «Rekrutierung» und Betreuung der Ehrendamen verantwortlich war, bei der 800-Jahr-Feier der Stadt Zofingen 2001/2002, um nur einige zu

nennen. Über 30 Jahre engagierte sie sich zusammen mit ihrem Mann Tony in der Meeting-Organisation des TV Zofingen, Abteilung Leichtathletik.

Andreas Bachmann, der im Jahr 2000 Präsident der Heimatvereinigung Wiggertal war, fragte Vreni, ob sie bereit wäre, im Vorstand dieser Vereinigung mitzumachen und die Protokolle zu schreiben. Sie sei doch geradezu prädestiniert für dieses Amt mit ihrer Erfahrung und dem Geschichtsinteresse. Vreni sagte zu und verstärkte so im Vorstand den unteren Teil des Wiggertals.

Nach der Wahl zur Protokollführerin der Heimatvereinigung 2001 verfasste sie während 20 Jahren alle Protokolle der Vorstandssitzungen und bei Anlässen wie dem Heimattag. Die Schreiberin fühlte sich von Anfang an bei der Vereinigung wohl, obwohl sie oft als einzige Frau dabei war. Sie lernte das obere Wiggertal kennen und schätzen. Dabei hat sie viel Neues gelernt und entdeckt wie etwa das Schloss Wyher, die Ronmühle, das historische Städtchen Wilisau und so weiter.

Vrenis Protokolle zeichneten sich dreifach aus. Sie waren einfach immer perfekt. Sehr selten gab es Änderungsanträge oder wurden Ergänzungen verlangt. Zweitens folgten ihre Protokolle postwendend. Auch wenn Vreni nach einer langen Sitzung noch schnell einen

Kaffee trank und sich dann verabschiedete, zu Hause wurde gleich geschrieben. So waren für sie noch alle Voten präsent und am Morgen beim Aufschalten des Computers lag der ganze Text für die Empfänger vor. Drittens bildete jeweils ein kurzer, feiner Witz den Schluss. Das lockerte die manchmal doch trockenen Traktanden auf und entlockte den Lesern ein Schmunzeln.

Von Zofingen nach Wikon

Seit 37 Jahren wohnt die Familie in Wikon. Obwohl Vreni den Umzug nie bereut hat, ist sie im Innersten Zofingerin geblieben. Sie engagierte sich aber vielfältig am neuen Ort.

Zur 750-Jahr-Feier von Wikon wurde im Dorfkern ein Spycher prächtig restauriert. Nun musste dafür eine sinnvolle Verwendung gefunden werden. Frau von Arx gehörte zur Initiativgruppe «Kultur im Spycher», die 2006 ins Leben gerufen wurde. Pro Jahr werden vier Veranstaltungen organisiert. Das sind Lesungen, Ausstellungen, musikalische Vorträge und so weiter. Zudem macht sie beim «Zeit schenken» mit. Das ist eine Gruppe von Frauen, die Alleinstehende betreut. Vreni hat überhaupt gerne Kontakt zu Mitmenschen. Sie engagierte sich über 20 Jahre als Aktuarin und Archivarin im Kirchenvorstand Reiden und Umgebung. Dazu betreut sie seit 1993 mit grosser Umsicht die

Mitgliederverwaltung des Vereins ehemaliger Bezirksschüler/-innen Zofingen. Da schimmert ihre Verbundenheit mit Zofingen durch.

Grosskinder – Garten – Sammelleidenschaft

Doch am wichtigsten sind für Vreni und Ehemann Tony die drei Grosskinder, die oft bei ihnen weilen und liebevoll betreut werden. Sie bereiten viel Freude und beleben den Alltag, wenn sie einen manchmal auch richtig fordern. Im geräumigen Haus und im grossen Garten ist genügend Platz zum Spielen.

Eine grosse Bedeutung für Vreni hat der Garten. Sie nennt ihn «Künstlergarten», weil Gemüse und Salate nicht in Reih und Glied stehen und die «Beikräuter» auch ihren Platz haben. Sehr wichtig sind ihr die Blumen. Die Gärtnerin bindet Sträusse in allen Grössen und bereitet den Beschenkten viel Freude. Noch bekannter ist allerdings Vrenis Ringelblumensalbe, die schon manche Linderung gebracht hat.

Ihr grösstes Hobby ist das Sammeln von Gegenständen, zu denen sie eine persönliche Beziehung hat. Zum Glück ist das Haus gross genug! Zu jedem Objekt gibt es eine kleine Geschichte. Auf dem Tisch steht die Puppenstube, mit der sie einst gespielt hat. Noch ist alles vorhanden und bestens erhalten, obwohl frü-



her die Tochter Marion und heute die Grosskinder damit spielen. Mit Freude zeigt sie die zwei alten Ausgaben von «Max und Moritz» und «Strubelpeter», die noch heute in gutem Zustand sind. Daraus haben ihr Mutter und Grossmutter die Mundarttexte vorgelesen. Vreni kennt die Geschichten auswendig. Beim Kochen kommt hin und wieder eine Schürze zum Einsatz, die sie selbst in der dritten Klasse der Bezirksschule genäht hat. Da steigen Erinnerungen auf. Es gäbe noch viel zu zeigen, was alles, fein säuberlich geordnet, aufbewahrt wird.

Langweilig wird es ihr nicht, auch wenn mit dem Rücktritt aus dem Vorstand nach 20 Jahren mehr Zeit zur Verfügung stehen wird. Am Heimattag in Oftringen Ende November 2021 hätte Vreni von Arx offiziell verabschiedet werden sollen, doch die Corona-Lage hat dies verunmöglicht. Bestimmt wird dies am nächsten Heimattag nachgeholt.

An dieser Stelle sei Vreni von Arx-Moor für ihren grossen Einsatz für die Heimatvereinigung Wiggertal ganz herzlich gedankt. Ihre freiwillige Arbeit beschränkte sich nicht nur auf das Schreiben der Protokolle, sie war immer dabei, wenn zusätzliche Hilfe nötig war, etwa beim Verteilen der «Heimatkunde Wiggertal», bei Ausstellungen oder Veranstaltungen. Sie hat auch unermüdlich im unteren Wiggertal neue Leser für das Buch geworben. Nun verleiht ihr der Vorstand der Heimatvereinigung die Ehrenmitgliedschaft. Sie ist die erste Frau in diesem Kreis. Vreni, ganz herzlichen Dank für deinen grossen Einsatz!

Verfasser:
Willi Korner, Willisau
ehemaliger Präsident der Heimatvereinigung Wiggertal